



---

## Protokoll

Thema : Frühjahrestagung  
Datum : 30. März 2007  
Zeit : 14.00 Uhr  
Ort : Turnhalle, Seelisberg  
Ersteller : Beat Furger, Geschäftsstelle

### Gemeinden

Gemäss Präsenzliste sind 19 Urner Gemeinden vertreten.

### Vorsitz

Beat Jörg, Präsident Urner Gemeindeverband

### Entschuldigt

Dr. Peter Huber, Kanzleidirektor  
Karl Cathry, Realp

### Gäste

Landesstatthalter Isidor Baumann  
Tino Tarelli, DS BD

### Presse

Neue Urner Zeitung  
Urner Wochenblatt

## 1. Begrüssung

Beat Jörg, Vorsitzender des Urner Gemeindeverbandes, begrüsst Landesstatthalter Isidor Baumann, die Vertreterinnen und Vertreter der Urner Gemeinden sowie die Vertreter der Presse zur Frühjahrsversammlung des Urner Gemeindeverbandes. Er bedankt sich bei der Gemeinde Seelisberg für das gewährte Gastrecht.

In seiner Einleitung weist Beat Jörg auf die aktuell hohe zeitliche Belastung der Gemeindebehörden hin. Die zurzeit pendenten Vernehmlassungen zu komplexen Sachgebieten erfordern einen enorm hohen zeitlichen Einsatz der Gemeindebehörden und Verwaltungen. Ziel ist es, trotz des Drucks fundierte Stellungnahmen abgeben zu können.

Als Stimmzähler wird Beat Aschwanden, Gemeindepräsident Seelisberg, gewählt. Die Traktandenliste wurde allen Gemeinden Ende Februar 2007 fristgerecht zugestellt. Aus aktuellem Anlass wird das vorgesehene Gastreferat der Wirtschaftsförderung durch die Ausführungen von Landesstatthalter Isidor Baumann zum Tourismusgesetz ersetzt. Aus der Versammlung werden keine Änderungen der Traktandenliste beantragt.

In einer kurzen Präsentation stellt Beat Aschwanden die Tagungsgemeinde Seelisberg vor. Er weist dabei auf die Bedeutung des Tourismus für Seelisberg hin. Dabei lasse sich die Gemeinde nicht einfach auf die „Yogis“ reduzieren; mit dem Rütli der Treib und zahlreichen weiteren Sehenswürdigkeiten sei Seelisberg ein sehr attraktives Ausflugsziel. Aufgrund der speziellen geografischen Lage orientiert sich die Gemeinde Seelisberg nach Nidwalden aus. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Emmetten im Bereich der Schule unterstreicht diese Tatsache. Auch die wirtschaftliche Ausrichtung konzentrierte sich in den Nachbarkanton, da zahlreiche Pendler in Nidwalden einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Seelisberg verfüge aber auch über ein intaktes lokales Gewerbe, das zahlreichen Einheimischen und Lehrlingen eine Erwerbsmöglichkeit biete. Abschliessend weist Beat Aschwanden auf die wachsende Bevölkerungszahl und das aktive Vereinsleben in Seelisberg hin.

## **2. Amtsvormundschaft**

### **2.1 Jahresbericht und Rechnung 2006**

Die Vorsitzende des Ausschusses Amtsvormundschaft Uri, Christine Widmer, stellt den Jahresbericht und die Rechnung 2006 vor. Die entsprechenden Unterlagen wurden den Mitgliedsgemeinden bereits zugesandt. Sie weist auf die wichtigsten Positionen der Rechnung hin und begründet wesentliche Abweichungen zum Budget. Den Mehrkosten bei der Besoldung infolge Überzeit und Ausbildungskosten stehen erfreulicherweise Mehrerträge bei den Mündelbeiträgen gegenüber.

Die Jahresrechnung 2006 schloss mit einem Verlust von Fr. 95'744.85. Die Defizitaufteilung ergibt eine Belastung von Fr. 1.39 pro Einwohner (Budget Fr. 1.45) und einen Aufwand pro Fall von Fr. 903.25 (Budget Fr. 993.--).

Die Jahresrechnung 2006 der Amtsvormundschaft Uri wird von den Mitgliedsgemeinden einstimmig genehmigt.

Christine Widmer erwähnt weiter, dass in der Person von Frau Gabriella Zberg Philipp eine Sachbearbeiterin bei der Amtsvormundschaft Uri angestellt werden konnte. Die personelle Aufstockung wird zu einer Entlastung des Amtsvormundes führen. Gleichzeitig können aber auch mehr Mandate betreut werden und die bessere Erreichbarkeit sowie die Regelung der Stellvertretung sind gesichert. Bei den Mandaten wird eine Richtgrösse von 70 Mandaten angestrebt. Dabei wäre eine bessere Durchmischung der Mandate weiter wünschenswert.

Abschliessend dankt Christine Widmer dem alten und neuen Vorstand des Ausschusses Amtsvormundschaft, dem Amtsvormund Stefan Jauch sowie den Gemeinden für die gute Zusammenarbeit.

### **2.2 Wahl eines Mitglieds in den Ausschuss**

Anlässlich der Gemeindetagung vom 3. November 2006 in Gurtellen konnte ein Sitz im Ausschuss Amtsvormundschaft nicht besetzt werden. Mit Willi Steiner, Sozialvorsteher Göschenen, konnte eine Person gefunden werden, die sich für die Mitarbeit im Ausschuss zur Verfügung stellt.

Die Versammlung wählt Willi Steiner, Göschenen, einstimmig als Mitglied in den Ausschuss Amtsvormundschaft.

## **3. Gemeindeverband Rechnung 2007**

Beat Jörg stellt die Rechnung 2006 des Urner Gemeindeverbandes vor. Die Verbandsrechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 60'041.30 und einem Ertrag von Fr. 61'024.45 mit einem Gewinn von Fr. 983.15 ab. Der Gewinn ist dahingehend zu relativieren, da die Kosten der Homepage erst im laufenden Jahr ausgewiesen werden. Es handelt sich dabei um einen Aufwand von Fr. 5'277.80.

Beat Jörg erläutert die wesentlichen Abweichungen der Rechnung zum Budget. Insbesondere die Gründungskosten und die Kosten für die Erarbeitung eines Logos sind höher als geplant ausgefallen. Mit einer Pro-Kopf-Belastung von rund Fr. 1.75 liegen die Verbandskosten aber weit unter dem ursprünglich festgelegten Kostendach von Fr. 2.-- pro Einwohner.

Die Rechnung 2006 wurde von den Revisoren geprüft und für korrekt befunden. Der entsprechende Revisorenbericht liegt vor.

Aus der Versammlung erfolgen keine Voten.

Die Rechnung 2006 des Urner Gemeindeverbandes wird von der Versammlung mit Stimmenmehrheit genehmigt.

#### **4. Information Tourismusgesetz**

Landesstatthalter Isidor Baumann stellt das am 16. März 2007 zur Vernehmlassung vorgelegte Tourismusgesetz vor. Die 25 Vernehmlassungsadressaten zeigen, dass es im Bereich Tourismus viele Interessengruppen gibt und es nicht einfach ist, die Bedürfnisse aller zu befriedigen. Der Tourismus ist in aller Munde und stellt für den Kanton Uri ein grosses Potenzial dar. Es gilt, diese Ausgangslage zu nutzen, damit eine höhere Wertschöpfung erzielt und mehr Arbeitsplätze geschaffen werden können. Probleme stellen sich darin, die notwendigen Finanzen zur Förderung des Tourismus bereit zu stellen und, dass in diesem Bereich alle glauben, es besser zu wissen.

In den letzten Jahren erfolgte vor allem auf organisatorischer Ebene eine Strukturentwicklung im Urner Tourismus. Mit dem neuen Gesetz sollen nun weitere Voraussetzungen für eine gute Tourismusentwicklung geschaffen werden. Namentlich werden folgende Ziele verfolgt:

- Schaffung konkurrenzfähiger Rahmenbedingungen;
- Aktivierung des öffentlichen Interesses für den Tourismus;
- Optimierung des Koordinationsaufwandes;
- Einführung eines Kontrollsystems.

Finanziert soll die Förderung des Tourismus wie folgt werden:

- Kurtaxen der Gemeinden (verbleiben den lokalen Verkehrsvereinen);
- Förderabgabe bei direkten oder indirekten Nutzniessern des Tourismus;
- Kantonsbeteiligung von maximal Fr. 350'000.-- pro Jahr.

Für die Gemeinden entsteht kein direkter finanzieller Aufwand. Es ist jedoch geplant, dass sie das Inkasso der Förderabgabe unentgeltlich übernehmen.

Die Inkraftsetzung des Gesetzes ist auf den 1. Januar 2008 geplant.

#### **4.1 Touristische Signalisation**

Tino Tarelli, Direktionssekretär der Baudirektion, stellt mittels Powerpoint-Präsentation das Konzept zur Touristischen Signalisation im Kanton Uri vor. Da im Kanton Uri zurzeit ein eigentlicher „Signalisationsdschungel“ herrscht, drängt sich ein einheitliches System auf. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben ist geplant, auf der Autobahn den Kanton Uri mit einem Schlagwort zu signalisieren. Auf den Hauptstrassen sind die Themen Geschichte/Brauchtum, Natur/Naturerlebnis sowie Sport/Abenteuer geplant. Im Bereich der Gemeindetafeln bietet das Konzept Spielraum, für individuelle Ergänzungen im Rahmen des Grundlayouts.

Die Signalisation auf der Autobahn sowie die Regionentafeln werden durch den Kanton finanziert. Bei den Gemeindetafeln beteiligt sich der Kanton ebenfalls finanziell, sofern die Gestaltungsvorgaben eingehalten werden.

Isidor Baumann fordert abschliessend die Gemeindevertreter auf, dem Tourismusgesetz sowie der Touristischen Signalisation zum Durchbruch zu verhelfen.

## 5. Tätigkeit des Verbandes – Aus- und Rückblick

In seinem Tätigkeitsbericht weist Beat Jörg auf die intensive Vorstandstätigkeit hin. Neben den monatlichen Vorstandssitzungen galt es zahlreiche zusätzliche Termine wahrzunehmen. Dem Informationsfluss wird hohe Beachtung geschenkt und kann dank der Homepage auf einem aktuellen Stand gehalten werden.

- **NFA:** Der Vorstand hat versucht, den Gemeinden mit einem Arbeitspapier eine Hilfestellung in dieser komplexen Materie zu bieten, ohne die eigene Meinungsfindung zu beeinträchtigen. Anlässlich der Info- und Frageveranstaltung seitens des Kantons vom 7. März 2007 zeigte sich, dass insbesondere die Ausgestaltung der Schülerpauschalen zum grossen Knackpunkt werden dürfte. Es zeigte sich aber auch, dass der Kanton offensichtlich nicht gewillt ist, zusätzliche Mittel zu Gunsten der Gemeinden einzubringen. Die diesbezügliche Argumentation durch den Kanton ausschliesslich zu Lasten der Gemeinde Altdorf muss als unseriös gewertet werden. Dabei wurde weder offen noch fair argumentiert und es wurde nur die halbe Wahrheit mitgeteilt. Nach der Auswertung der Vernehmlassungen und der Bereinigung der Vorlage wird es wichtig sein, dass nach aussen eine einheitliche Meinung vertreten werden kann, denn die Kommunikation gegenüber dem Stimmbürger wird entscheidend für den Ausgang der Vorlage sein.
- **Vermittler:** Die rechtlichen Abklärungen sind getroffen. Der Gründung der zwei Vermittlerkreise Unter- und Oberland steht nichts mehr im Wege. Die Gemeinden werden in den nächsten Tagen zu einer letzten Stellungnahme und Beitrittserklärung aufgefordert. Ab 1. Juli 2007 sollten die Kreise eingeführt sein.
- **Sprungbrett:** Da sich nur rund die Hälfte der Urner Gemeinden am Projekt Sprungbrett beteiligen würden, ist die Organisation des Projekts über den Gemeindeverband rechtlich schwierig; von einer gemeinsamen Vereinbarung wird deshalb abgesehen. Die Gemeinden werden durch den Gemeindeverband jedoch mit einer Muster-Leistungsvereinbarung bedient.
- **KUG:** Nach der Annahme des neuen Kantonalen Umweltgesetzes gilt es für die Gemeinden, die Gründung der Abwasser Uri AG zu organisieren. Die Gründung sollte bis am 1. Juli 2007 erfolgen. Der Gemeindeverband hat sich mit der GSUD getroffen. Diese hat ihre Unterstützung bei der Gründung der gemeindlichen Abwasserunternehmung zugesagt, ohne auf die Organisation Einfluss nehmen zu wollen. Die einzusetzende Arbeitsgruppe soll aus Gemeindevertretern und Vertretern der GSUD bestehen. Bei Bedarf werden weitere Spezialisten der Gemeinden beigezogen. Beat Jörg stellt das Schreiben vor, das den Gemeinden im Anschluss an die Versammlung abgegeben wird. Die Gemeinden können sich binnen Wochenfrist zur darin vorgeschlagenen Vorgehensweise und den Mitglieder der Arbeitsgruppe äussern.

Aus der Versammlung werden keine Fragen gestellt.

## 7. Verschiedenes

Fragen aus der Versammlung:

- Paul Jans, Erstfeld: Die aktuelle Flut von Vernehmlassungen beeinflusst zweifelsohne die Qualität der Rückmeldungen. Vom Regierungsrat dürfte in dieser Hinsicht mehr Koordination erwartet werden und, dass Vernehmlassungen gemäss ihren Prioritäten terminiert werden. Insbesondere kleinere Gemeinden dürften an ihre zeitlichen Kapazitäten stossen.

Beat Jörg erwähnt, dass der Gemeindeverband diesbezüglich bereits beim Regierungsrat vorstellig geworden ist.

Es erfolgen keine weiteren Voten.

## **8. Termine**

Die nächste Gemeindetagung findet am Freitag, 9. November 2007 in Attinghausen statt.

## **9. Apéro**

Beat Jörg bedankt sich bei den Gemeindevertretern für ihren Einsatz zu Gunsten der Gemeinden und des Kantons Uri und leitet zum von der Gemeinde Seelisberg offerierten Apéro über.

Seelisberg, 30. März 2007

Für das Protokoll

Beat Furger  
Geschäftsstelle